

Kirche in 1Live | 19.05.2020 floatend Uhr | Maike Siebold

Was übrig bleibt

Der Weltklasse-Geiger Itzhak Perlman beginnt sein Konzert. Doch nach wenigen Takten passiert es. Ein lauter Knall erfüllt den Konzertsaal. Eine Saite seiner Violine ist gerissen. Entweder muss der Musiker nun eine neue Saite aufziehen oder das Instrument austauschen, was aufgrund seiner Gehbehinderung mehr als mühselig ist. Doch Perlman konzentriert sich kurz und spielt mit dem weiter, was er noch hat. Und er spielt so gut wie nie zuvor.

Der Geiger modulierte das Stück in seinem Kopf für seine übrig gebliebenen Saiten um. Eigentlich unmöglich.

Nach dem tosenden Schlussapplaus bittet der Musiker um Ruhe. "Wissen Sie", erklärt er seinen Zuhörern "manchmal ist es die Aufgabe des Künstlers, herauszufinden, wie viel Musik man machen kann mit dem, was einem noch geblieben ist."

Perlman ist ein begnadeter Musiker. Doch wir alle sind begnadet, aber neigen dazu, eher die Defizite zu sehen. Auch wenn wir bestimmte Fähigkeiten vermissen oder mit Einschränkungen leben müssen: Das Glück, die Zufriedenheit hängt nicht von einer perfekten Ausgangssituation ab, das hat der Weltklasse-Geiger bewiesen. Ich versuche ein Lebensvirtuose zu werden, indem ich mit dem gut lebe, was übrigbleibt.

Konzert im Lincoln Center, New York mit Itzhak Perlman, am 18. November 1995

Sprecher: Daniel Schneider

Redaktion: Daniel Schneider